Pfarr BLATT

Erscheint alle drei Wochen

Steinen St.Jakob

13. Dezember 2025 26. Jahrgang/Nr. 17

CHRISTUS IST GEBOREN

FRIEDEN ALLEN MENSCHEN DIE GUTEN WILLENS SIND

Kardinal Kurt Koch zur Nahostreise des Papstes und zur bleibenden Bedeutung des Konzils von Nizäa

Kurienkardinal Kurt Koch erwartet von der ersten Auslandsreise von Papst XIV. Impulse für den Glauben und die Einheit der Christen. Im Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) würdigte der für Ökumene zuständige Kardinal die bleibende Aktualität der Beschlüsse des Konzils von Nizäa. Das 1700-Jahr-Jubiläum dieses Konzils ist Anlass der Reise des Papstes in die Türkei, die am Donnerstag beginnt.

Papst Leo XIV. reiste nach Nizäa, das den türkischen Namen Iznik hat. Wie steht der türkische Staat zu dieser Reise und zu den ökumenischen Gedenkfeiern für das Konzil von Nizäa?
Eine wichtige Voraussetzung für die Reise des Heiligen Vaters ist die Einladung der betreffenden Regierung. Nach meinem Eindruck steht Präsident Erdogan den Veranstaltungen in der Türkei positiv gegenüber. Er war vor zwei Jahren sogar bei der Einweihung einer christlichen Kirche in Istanbul persönlich dabei, was durchaus bemerkenswert gewesen ist.

Warum ist das Konzil von Nizäa nach 1700 Jahren noch wichtig?
Im Zentrum steht damals wie heute die Frage, wer Jesus Christus für die Christen ist. Das Judentum, aus dem das Christentum hervorgegangen ist, zeichnet sich durch einen strikten Monotheismus aus. Von daher war es lange schwierig, genau zu verstehen, was es konkret bedeutet, wenn Jesus als der Sohn Gottes bekannt wird. Es gab damals die Lehre des Arius, der am strikten Monotheismus festhielt, weshalb für ihn Jesus nicht der Sohn Gottes im eigentlichen Sinn sein konnte.

Dieser Meinung trat das Konzil von Nizäa entgegen mit dem Bekenntnis, dass der Sohn mit dem Vater gleichwesentlich ist. Dasselbe wurde später auch für den Heiligen Geist bekannt. In Nizäa wurde damit die Grundlage für das richtige Verständnis dafür gelegt, dass die Dreifaltigkeit Gottes keine Abkehr vom Monotheismus bedeutet, sondern die christliche Interpretation des Glaubens an den Einen Gott ist.

Und warum ist dann die in Nizäa vor 1700 Jahren geprägte, zeitbedingte Formel der «Wesensgleichheit» das, was bis heute Bestand hat und verbindlich ist?
Die Formel war durchaus zeitgemäss, jedoch nicht zeitbedingt.

Mit ihr ist in der Denk- und Sprechweise der damaligen Zeit etwas ausgesagt worden, was für alle Zeit Bestand hat. Ihre Wahrheit gilt auch heute – auch wenn man den griechischen Ausdruck «homoousios» heute so interpretieren muss, dass er verstanden werden kann.

Und wie würden Sie diesen sperrigen Begriff für heutige Menschen übersetzen?
Am besten in der Weise, wie es dann das Konzil von Chalkedon im Jahre 451 mit der Formulierung zum Ausdruck gebracht hat, dass Jesus Christus «ganz Mensch und ganz Gott» ist. Dies ist zweifellos das grösste Geheimnis, das der christliche Glaube kennt und bekennt.

In der Türkei hat Papst Leo diplomatisch komplizierte Tage erlebt. Auch im Libanon ist der Islam Mehrheitsreligion, doch dort scheint die Freude ungeteilt. Von Kathpress-Korrespondentin Sabine Kleyboldt

Beirut (kath.net/KAP) Gegen 15.40 Uhr beginnen im Libanon die Glocken zu läuten. "Der Papst ist gelandet!", ruft ein junger Mann, der mit Schwester, Mutter und Ehefrau in einem Café im Beiruter Ausgehviertel Gemmayzeh sitzt und triumphierend das Handy schwenkt; die Frauen sind verschleiert, die Familie ist muslimisch.

Der Besuch von Leo XIV. im Libanon bringt nicht nur die Christen aus dem Häuschen: Auch die Muslime sehen es als grosse Ehre, das Oberhaupt der 1,4 Milliarden Katholiken bis Dienstag begrüssen zu dürfen. Während zu seiner Ankunft am Sonntag im ganzen Land für zehn Minuten die Glocken läuten und christliche Gesänge via Lautsprecher die Strassen beschallen, wird Leo XIV. am Flughafen von den drei wichtigsten Männern des Staates begrüsst: Präsident Joseph Aoun, einem Christen, dem Präsidenten der Nationalversammlung, Nabih Berri, einem schiitischen Muslim, und Regierungschef Nawaf Salam, einem Sunniten.

Mühsame Regierungsbildung im leidgeprüften Land. Die laut Verfassung konfessionell austarierte Regierung ist nach einem mühsamen Prozess seit Februar im Amt. **Auch, um diese in ihrer schweren Aufgabe in dem leidgeprüften Land zu bestärken, hat Leo XIV. den Libanon als Ziel seiner ersten Auslandsreise als Papst gewählt.**

Pfarrer Rudolf Nussbaumer Natel 079 208 00 09
pfarramt@pfarrei-steinen.ch
Don Marjan Uka Kaplanei 076 843 05 03
marjan.uka@kath-arth-goldau.ch

Sekretariat Melanie Heinzer Pfarramt 041 832 13 28
sekretariat@pfarrei-steinen.ch

Katechetinnen Brigitte Gerlach Natel 079 680 80 54
Rebekka Schelbert Natel 079 304 42 09

Sigrist Alexander Steiner Natel 079 893 60 50
sakristan@pfarrei-steinen.ch

Hilfssigrist Rolf Messerli Tel. 041 832 21 66
Theresia Guzek Tel. 041 832 16 51

Gottesdienstordnung

Freitag,12. Dez.: 09.30 Hl. Messe mit Gedächtnis der Betreuerinnen für Hugo Betschart-Jäggi (Klosterkap.)

Samstag, 13. Dez. – Hl. Luzia (Syrakus); Hl. Odilia
07.45 Rk-Psalter für Bischof/Diözese, (Sonntag, Montag, Dienstag/Freitag: Donnerstag: 06.00)
15.25 Abendrosenkranz / Beichtgelegenheit
16.00 Vorabendmesse

3. ADVENT / GAUDETE – 14. DEZEMBER 2025 –
Hl. Johannes v.Kreuz / Opfer: Gratispfarrblatt
09.20 Anbetung / Rosenkranz / Beichtgelegenheit
10.00 CHORALAMT (Orgel und Vorsängerteam)
11.00 Kurze Familienmesse
18.00 Adventsandacht in der Klosterkapelle
19.30 Hl. Abendmesse

Montag, 15. Dez. – Hl. Christiana (Nina)
09.00 Hl. Messe mit Wochengedächtnis
18.00 Abendrosenkranz (werktags)

Dienstag, 16. Dezember – Hl. Adelheid (Heidi)
15.00 Anbetung / Schulmesse der 3.+4. Klasse

Mittwoch, 17. Dezember – Hl. Jolanda; Hl. Lazarus
06.00 Pfarrkirche: Roratemesse (Pfarrsäli)
07.30 Roratemesse der 5.+6.Klassen / Anbetung

Donnerstag, 18. Dezember
07.30 Rorate-Schulmesse der 1. bis 3. Sek/Real
17.00 Gebetsabend um Priester- u. Ordensberufe
Stille, ab 17.25 und 18.25 Uhr: Rosenkranz
19.20 Kommunionspendung / 3. Rosenkranz / Segen

Freitag, 19. Dezember – Hl. Benjamin, Juda, Susanna, Thea (Gaza)
09.15 Klosterkap.: Kl. Psalter / 09.30 hl. Messe mit Gedächtnis der Betreuerinnen für Annemarie Bürgi-Rickenbacher, Lauerz
15.00 Anbetung / Schulmesse der 2. Klasse

Samstag, 20. Dezember - Hl. Vitus von Litauen; Hl. Dominikus von Silos (Spanien)
07.45 Rk-Psalter für Bischof/Diözese (s.13.12.)
15.25 Abendrosenkranz / Beichtgelegenheit
16.00 Vorabendmesse / Gedächtnis des Segenkreis

4. ADVENTSSONNTAG, 21. DEZEMBER 2025
Opfer: für Gratis-Pfarrblatt-Versand
09.20 Anbetung / Rosenkranz / Beichtgelegenheit
10.00 Hauptgottesdienst
17.00 Weihnachtssingen in der Klosterkapelle
19.30 Hl. Abendmesse

Montag, 22. Dezember
09.00 Wochengedächtnis
17.00 GEBETSABEND – Stille, 18.25: Rosenkranz
18.00 Beichtvorbereitung- / Besinnung danach Beichtgelegenheit bis 20.00 Uhr
19.00 Stille, 19.20 Kommunion u. 2.Rk, 19.55 Segen

Dienstag, 23. Dezember – Hl. Johannes v. Krakau,
Servulus v.Rom (Bettler); Selige Angela Autsch, Engel vom KZ Auschwitz
15.00 Anbetung / 15.15 Hl. Messe

MITTWOCH, 24. DEZEMBER – Heiligabend
Adam und Eva / Opfer: Kinderspital Bethlehem
10.30 – 11.30 Beichtgelegenheit
16.00 KINDER- u. FAMILIENMESSE / Krippenspiel
23.00 MITTERNACHTSMESSE / CHOR

DONNERSTAG, 25. DEZEMBER – Hl. Anastasia (Kroatien); Hl. Eugenia von Rom
Opfer: Kinderspital Bethlehem
09.30 Beichtgelegenheit (Chorprobe)
10.00 LATEINISCHES HOCHAMT / CHOR
19.30 FESTLICHE ABENDMESSE Opfer: Pfarrkirche

FREITAG, 26. DEZEMBER – STEFANSTAG
Opfer: Pfarrkirche
10.00 FESTMESSE ohne Predigt
19.30 Abendmesse ohne Predigt

Samstag, 27. Dezember – Fest des Hl. Johannes
07.45 Rk-Psalter für Bischof/Diözese (s.13.12.)
15.25 Abendrosenkranz / Beichtgelegenheit
16.00 Vorabendmesse

SONNTAG, 28. DEZEMBER 2025 – FEST DER HL. FAMILIE - Fest Unschuldige Kinder
Opfer: für Gratis-Pfarrblatt-Versand
09.20 Anbetung / Rosenkranz / Beichtgelegenheit
10.00! Hauptgottesdienst
11.00 Taufe von Louisa Seraina Mühlebach
12.00 Glocken für missbrauchte/abgetriebene Kinder
16.00 Kurze Krippenfeier mit Kindersegnung
19.30 Hl. Abendmesse

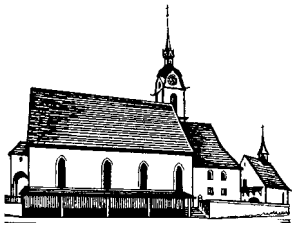
Montag, 29. Dez – Hl. Thomas Becket, Canterbury
09.00 hl. Messe mit Wochengedächtnis
17.00 GEBETSABEND – Stille, 17.25: Rosenkranz
18.00 Stille, 18.25: 2. Rosenkranz
19.00 Stille, 19.20 Kommunion u. 3.Rk, 19.55 Segen

Dienstag, 30. Dez. – Hl. Sabinus v. Spoleto
08.30 Keine Messe / Rothenthurm 08.30

Mittwoch, 31. Dez. – Hl. Silvester
16.00 Vorabendmesse
22.30 – 00.15 Silvester-Anbetung / Klosterkapelle, Das Grosse Gebet der Eidgenossen, 1. Teil

DONNERSTAG / NEUJAHR - 2026 - MARIENFEST
Opfer: Blumenschmuck Kirche u.Klosterkapelle
10.00 NEUJAHRSMESSE
19.30 Hl. Abendmesse

Herz-Jesu-Freitag, 2. Jan. - Hl. Basilius
Hl. Gregor von Nazianz
09.15 Klosterkap.: Kl. Psalter / 09.30 Hl. Messe mit Gedächtnis für die Betreuerinnen für Robert Giacomini
19.00 Beichtgel. / **Sühnestunde (Hl. Kommunion)**



Pfarrei St. Jakob Steinen

Rossbergstrasse 1

MITTEILUNGEN DER PFARREI / NEWS / INFOS AUS WELT UND KIRCHE

wünschen von Herzen ***Pfr. Ruedi Nussbaumer und Don Marjan Uka,***

Melanie Heinzer und Katechetenteam sowie der Pfarrei- und Kirchenrat Steinen

Das Mittags-Glocken am Sonntag, 28.Dez., am Fest der Unschuldigen Kinder erinnert an den schlimmsten Kindermord heute, bei dem vorgeburtlich die Schwächsten der Gesellschaft, die sich nicht wehren können, getötet werden. **- Um 16.00 findet in der Pfarrkirche eine kurze Krippenfeier mit Kindersegnung statt!**

Leo sieht es anders! In dem nur wenige Sätze umfassenden Schreiben erklärt er, die von seinem Vorgänger angeführten Gründe für die Gebietsreform blieben bestehen. Doch sei im HI. Jahr deutlich geworden, dass das städtische Zentrum Roms eine homogene Einheit sei. **Daher ordne er an, dass der Stadtkern wieder ein eigener Bezirk der Diözese sein solle. Die Zahl der Seelsorgebereiche erhöht sich damit wieder auf fünf: einer im Zentrum und vier Aussenbezirke.**

Der Papst ist Oberhaupt der katholischen Weltkirche und Bischof von Rom. Die von Papst Franziskus am 4. Oktober 2024 mit dem Motu Proprio "La vera bellezza" (Die wahre Schönheit) angeordnete Zerschlagung des Zentrums in der Diözese Rom war seinerzeit auf heftige Kritik im Klerus gestossen und wurde nur widerwillig und halbherzig umgesetzt.

Persönliche Initiative: Das neue Schreiben von Leo XIV. trägt den Titel "Immota manet" (deutsch: Unverändert bleibt...). Es ist auf den 11. November 2025 datiert und steht ebenfalls im Rang eines "Motu Proprio".

Als "Motu Proprio" wird ein Erlass des Papstes bezeichnet, der auf dessen persönlicher Initiative beruht. Es unterscheidet sich darin von anderen Formen päpstlicher Gesetzgebung, die auf einen Antrag hin ergehen. Der Name leitet sich aus der lateinischen Formel "motu proprio datae" ("aus eigenem Antrieb ergangen") her. Diese Worte stehen stets am Anfang des Dokumentes und drücken eine besondere Anteilnahme des Papstes aus.

WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFON-NUMMERN IN DER PFARREI STEINEN

- **Pfarramt, Rossbergstr. 1, 6422 Steinen: 041 832 13 28; www.pfarrei-steinen.ch**
  Pfr. Ruedi Nussbaumer, 079 20 8000 9 / 041 832 13 28 / Don Marjan Uka 076 843 05 03
- **Sekretariat** (Montag- bis Freitagvormittag, von Feiertagen abgesehen)
  Melanie Heinzer, 041 832 13 28; sekretariat@pfarrei-steinen.ch,
- **Pfarreirat:** Fragen an Pfarrer oder Vizepräsident Robert Elsener, 079 597 46 08
- **Kirchenrat:** Präsident, Franz Hediger, 079 446 97 30
- **Jugendtreff:** Martina Lussy, 079 550 00 14 / https://pfarrei-steinen.ch/playpoint/
- **Mittagstisch:** Pfr. Nussbaumer oder Frau Brigitte Gerlach, 079 680 80 54
- **Frauenverein:** www.fg-steinen.ch / praesidentin@fg-steinen.ch; Julia Schibig 079 820 40 60
- **Blauring:** www.brsteinen.ch / Jasmin Küttel / **Jungwacht:** www.jwsteinen.ch / Jonas Föhn
- **Kirchenchor:** Präsident Robert Wiget, 079 452 84 62
- **Stiftungsrat Pfarrkirche:** Präsident Pfr. Ruedi Nussbaumer

DIE ENTWICKLUNG DES WEIHNACHTSFESTES

An *Weihnachten* wird Gott Mensch, am Fest *Erscheinung des Herrn* ist Gott Mensch. So kommt er auch auf die Welt: klein, wehrlos und allen Gefahren der Welt ausgeliefert. Er ist der Messias, den die Propheten des Alten Testaments angekündigt haben. Das Weihnachtsfest hat sich aber erst in den letzten Jahrhunderten zu dem entwickelt, wie wir es heute kennen:

3. und 5. Jahrhundert: Weihnachten wird zum Fest. Auf dem Konzil von Konstantinopel (381) legt die Kirche den 25. Dezember als Termin fest.

- **In der Folge – im 5. und 6. Jahrhundert – erfährt das Weihnachtsfest durch Missionierungen in Germanien und der Krönung Kaiser Karls des Grossen (Weihnachten 800) Eigenständigkeit und wird ab 831 als viertägiges Hochfest begangen.**
- **Bis zum 9. Jahrhundert entwickelt sich der Weihnachtsfestkreis.** Dafür setzten die Feste Geburt, Erscheinung und Lichtmess die Akzente. Daraus ergibt sich ähnlich wie beim Osterfest eine Dreiteilung. Drei Weihnachtsfestkreis endet je nach Konfession an Dreikönig oder am Fest der Taufe des Herrn am darauffolgenden Sonntag.
- **Bis in die Zeit der Reformation wird Weihnachten ein Fest der Gefühle. Krippenspiele und Darstellung der Geburt Jesu in der Kunst halten Einzug in der Kirche und werden fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Sie sind heute noch Teil der Feierlichkeiten am Heiligen Abend.**
- **Im Lauf des 19. Jahrhunderts wird aus dem Fest der Geburt Christi ein Familienfest.** Im Zeitalter des Biedermeier sind Krippenspiele und Weihnachtslieder feste Bestandteile und Rituale an Weihnachten.

WARUM WIRD WEIHNACHTEN AM 25. DEZEMBER GEFEIERT?

Die erste Notiz, die Weihnachten am 25. Dezember notiert, stammt aus dem Jahre 354 von Furius Dionysius Filocalus. Frühere Zeugnisse belegten andere Daten für Jesu Geburtsfest. Die Frage warum Weihnachten erst im 4. Jahrhundert (im Jahr 381) auf den 25. Dezember festgelegt wurde, ist schwierig zu beantworten.

Leo XIV. erinnert an die Zeugen des armenischen Glaubens und die Verantwortung der Kirchen, ganz offensichtlich miteinander zu gehen. Einsatz für die heilige Aufgabe der Einheit der Christen. Von Armin Schwibach

Istanbul (kath.net/as) Es ist ein Symbolort des Leidens und der Hoffnung, der Verwurzelung und der Auferstehung eines Volkes: die Armenisch-Apostolische Kathedrale in Istanbul. **Hier sprach Papst Leo XIV. am 30. November 2025 Worte, die zugleich von Dankbarkeit und Entschlossenheit getragen waren. Die Begegnung mit der armenischen Gemeinschaft, eingebettet in die jahrhundertealte Geschichte ihrer Märtyrer und Zeugen, wurde für den Papst zu einem „Gebet der Geschwisterlichkeit“ und zu einem erneuerten Appell an alle Christen, die Einheit nicht als fernes Ideal, sondern als konkreten Auftrag zu begreifen.**

Bereits zu Beginn seiner Ansprache richtete Leo XIV. eine herzliche und familiäre Anrede an den armenischen Patriarchen: „Lieber Bruder in Christus“. In dieser Anrede fasst sich das ganze Anliegen dieses Besuchs zusammen. Der Papst erinnerte an die Begegnungen seiner Vorgänger mit den armenischen Patriarchen Shenork I. und Mesrop II. sowie an den jüngsten Besuch des Katholikos Karekin II. in Rom. **Diese persönliche Verbundenheit verweist für Leo XIV. auf eine tieferliegende geschichtliche Wahrheit: das „mutige christliche Zeugnis“, das das armenische Volk „oft unter tragischen Umständen“ gegeben hat.**

Der Papst sprach diesen Dank in einer historischen Perspektive aus, die auf die entscheidenden Wendepunkte der ökumenischen Annäherung verweist. 1967 war Katholikos Choren I. der erste Primas einer orientalisch-orthodoxen Kirche, der dem Bischof von Rom die Hand des Friedens reichte. Und nur drei Jahre später unterzeichneten Papst Paul VI. und Katholikos Wasgen I. die erste gemeinsame Erklärung zwischen einem Papst und einem altorientalischen Patriarchen – ein Dokument, das die Gläubigen beider Kirchen aufrief, sich „als Brüder und Schwestern in Christus wiederzuentdecken“. **Leo XIV. erinnerte daran als an eine Sternstunde des „Dialogs der Liebe“, der „durch Gottes Gnade gut gediehen“ sei.**

Im Licht des 1700. Jahrestags des ersten ökumenischen Konzils von Nicäa verlieh Leo XIV. dieser Erinnerung eine besondere theologische Tiefe. Nicäa erscheint ihm nicht als fernes Monument, sondern als immerwährender Bezugspunkt der Glaubenseinheit. Aus dem nizänischen Glaubensbekenntnis, so der Papst, müsse „der gemeinsame apostolische Glaube“ neu aufleuchten, als Grundlage, um jene Einheit wiederherzustellen, „die in den ersten Jahrhunderten zwischen der Kirche von Rom und den altorientalischen Kirchen bestand“.